

Ä29 The kids aren't alright - Gerechte Bildung für Groß und Klein ins Berliner AGH-Wahlprogramm 2026

Antragsteller\*in: Richard Pieters

## Änderungsantrag zu A14

Von Zeile 109 bis 112:

Der Numerus Clausus und ~~alle Auswahlverfahren für Hochschulzugänge müssen komplett abgeschafft werden. Solche Verfahren benachteiligen vor allem Bewerber\*innen aus weniger privilegierten Familien und verstärken soziale Ungleichheiten, weil sie~~ weitere Auswahlverfahren müssen reformiert werden, indem ein geringerer Fokus auf Abschlussnoten und ein stärkerer Fokus auf individuelle Motivation gelegt wird. Solche Verfahren müssen so gestaltet sein, dass Bewerber\*innen aus weniger privilegierten Familien nicht benachteiligt oder soziale Ungleichheiten verstärkt werden. Um dies sicherzustellen, benötigt es eine externe Evaluierung, sodass die Chancengleichheit kontinuierlich verbessert wird. Um Chancengleichheit nachhaltig zu erhöhen, muss bereits in der Schule angesetzt werden, indem durch Empowerment-Strukturen Schüler\*innen aus sozial benachteiligten Gruppen ein faire Chance in solchen Verfahren ermöglicht wird. Es muss verhindert werden, dass Bewerbungsverfahren teure Materialien oder unbezahlte Arbeit voraussetzen.

## Begründung

Die aktuellen Hochschulzulassungsverfahren führen zu systematischer Benachteiligung und müssen unbedingt reformiert werden. Trotzdem sollte die Anzahl an Studienplätzen in Studienfächern limitiert bleiben. Einerseits führt dies dazu, dass Studierende deutschlandweit besser verteilt werden und Universitäten außerhalb von Metropolregionen weiterhin genügend Studierende finden, um eine gute Lehre anbieten zu können. Andererseits haben Universitäten im Moment nicht genug finanzielle Ressourcen, um Kapazitäten für alle Studierende, die ein Studienfach belegen wollen, zu schaffen. Dadurch würde die Lehrqualität insgesamt leiden, falls das Budget für Universitäten in Berlin nicht stark ausgeweitet werden würde. Bevor Universitäten erweitert werden und in großem Stil erweitert wird, sollte allerdings der Bestand saniert und der Investitionsstau aufgeholt werden.

Ich schlage vor, dass ein stärkerer Fokus auf Motivation bei Auswahlverfahren gelegt wird, da reine Abschlussnoten zu wenig über die Qualifikation für ein Studienfach aussagen und zusätzlich eine systematische Benachteiligung stattfindet. Um Benachteiligung langfristig abzubauen, soll eine kontinuierliche Evaluierung der reformierten Auswahlverfahren die Chancengleichheit stetig verbessern. Dabei ist es allerdings essenziell, dass Chancengleichheit schon in der Schule hergestellt wird und es mehr Empowerment-Strukturen gibt, um Schüler\*innen aus benachteiligten sozialen Gruppen zu ermöglichen eine faire Chance im Uni-Auswahlverfahren zu haben. Wenn bereits Grundlagen fehlen, dann ist es schwierig diesen Nachteil im Studium aufzuholen.